

vierteljährlich im Stadt-, Orts- und Nachbarortswert für RM 2.10, außerhalb RM 2.30 einschließlich der Postgebühren. Die Einzelnummer des Blattes kostet 10 Pf. Fernbestellungen sind möglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gegründet 1877.



Die 11spaltige Weltzeile oder deren Raum 12 Pf. Die Reklamezeile oder deren Raum 25 Pfennig. Bei Wiederholungen unveränderter Anzeigen entsprechender Rabatt. Bei zeitlicher oder örtlicher Erweiterung und Konfirmation ist der Rabatt dimittibel.

Fernsprecher 11.

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-A.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 268 Druck und Verlag in Altensteig. Donnerstag, den 14. November. Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler. 1918.

Berücksichtigung der Waffenstillstandsbedingungen.

Berlin, 13. Nov. Der deutschen Waffenstillstandsdelegation ist folgender Zusatz zu dem Vertrag zugegangen: Mit Rücksicht auf die neuen Ereignisse wird den Bedingungen des Waffenstillstands zur See hinzugefügt: Falls die Fahrzeuge nicht in den bezeichneten Fristen übergeben werden sollten, werden die Regierungen der Verbündeten und der Vereinigten Staaten das Recht haben, Helgoland zu besetzen, um ihre Interessen zu sichern.

Die Waffenstillstandsbedingungen.

Neuhort, 13. Nov. Herald meldet, das Wesich der deutschen Volksregierung um Wahrung der Waffenstillstandsbedingungen sei in das Nacht zum Dienstag in Washington eingetroffen. Vor Ablauf einer Woche könne keine Entscheidung getroffen werden. — Staatssekretär Lansing erklärte im Senatsauschuss, je schneller Deutschland seinen Anschluss an die große Demokratie erkläre, desto eher werden die Rheinufer wieder geräumt werden.

Die ersten Reformen.

Der Rat der Volksbeauftragten veröffentlicht folgenden Aufruf:

Die aus der Revolution hervorgegangene Regierung, deren politische Leitung rein sozialistisch ist, setzt sich die Aufgabe, das sozialistische Programm zu verwirklichen. Sie verkündet schon jetzt mit Gesetzeskraft folgendes:

- 1. Der Belagerungszustand wird aufgehoben.
2. Das Vereins- und Versammlungsrecht unterliegt keiner Beschränkung, auch nicht für Beamte und Staatsarbeiter.
3. Eine Zensur findet nicht statt. Die Theaterzensur wird aufgehoben.
4. Meinungsäußerung in Wort und Schrift ist frei.
5. Die Freiheit der Religionsausübung wird gewährleistet. Niemand darf zu einer religiösen Handlung gezwungen werden.
6. Für alle politischen Straftaten wird Amnestie gewährt. Die wegen solcher Straftaten anhängigen Verfahren werden niedergeschlagen.
7. Das Gesetz über den vaterländischen Hilfsdienst wird aufgehoben, mit Ausnahme der sich auf die Schlichtung von Streitigkeiten beziehenden Bestimmungen.
8. Die Gewerbeordnungen werden außer Kraft gesetzt, ebenso die Ausnahmegesetze gegen Landarbeiter.
9. Die bei Beginn des Kriegs aufgehobenen Arbeiterschutzbestimmungen werden hiermit wieder in Kraft gesetzt.

Weitere sozialpolitische Verordnungen werden binnen kurzem veröffentlicht werden. Spätestens am 1. Januar 1919 wird der achtstündige Maximalarbeitsstag in Kraft treten. Die Regierung wird alles tun, um für Arbeitsgelegenheit zu sorgen. Eine Verordnung über die Unterstützung von Erwerbslosen ist fertiggestellt. Sie verteilt die Lasten auf Reich, Staat und Gemeinde. Auf dem Gebiete der Krankenversicherung wird die Versicherungspflicht über die bisherige Grenze von 2500 Mark ausgedehnt. Die Wohnungsnot wird durch Bereitstellung von Wohnungen bekämpft werden. Auf die Sicherung einer geregelten Volksernährung wird hingearbeitet werden. Die Regierung wird die geordnete Produktion aufrechtzuerhalten, das Eigentum gegen Eingriffe Privater, sowie die Freiheit und Sicherheit der Person schützen.

Alle Wahlen zu öffentlichen Körperschaften sind fortan nach dem gleichen, geheimen, direkten, allgemeinen Wahlrecht auf Grund des proportionalen Wahlsystems für alle mindestens 20 Jahre alten männlichen und weiblichen Personen zu vollziehen. Auch für die konstituierende Versammlung, über die nähere Bestimmungen noch erfolgen werden, gilt dieses Wahlrecht.

Berlin, 12. November 1918. Ebert, Haase, Scheidemann, Landsberg, Dittmann, Barth.

Die Waffen ruhen.

ep. Haben wir uns nicht alle gefeiert nach dem Tag, da uns die Botchaft verkündigt würde: Die Waffen ruhen! Das furchterliche Nordens ist zu Ende! Sie kommen wieder, unsere Brüder, die draußen den lebendigen Wall um die Heimat gebildet haben! Die Mauern der Feindschaft zwischen den Völkern rücken zur Seite, der friedlichen Wettarbeit der Völker, dem Verständnis des einen für das andere und dem Recht wird wieder eine Gasse frei!

Der letzte Schuß ist gefallen — und doch, wie anders ist uns zu Mute, als wir gehofft hatten! Nicht in gegenseitiger Verständigung ist der Friede gekommen — wir, einen aufgezogenen Frieden sollen wir hinnehmen. Und die Bedingungen für die Niederlegung der Waffen sind so ungeheuerlich, daß uns aus dem hartherzig, grausam unmenslich aufgestellten Punkten die bittere Not entgegenschaut. Trotzdem müssen wir sie annehmen. Es bleibt uns keine Wahl. Unsere Bundesgenossen haben uns verraten und verlassen und unsere Spannkraft ist zusammengebrochen vor der Uebermacht des Gegners. Noch in Feindesland stehend müssen unsere Heere nachgeben.

Das ist bitter, und doch liegt zugleich unendlich viel Trost darin: unsere Heimat ist verschont geblieben von den Greueln des Kriegs. Drum wollen wir jetzt nicht grübeln, über dem was doch nicht zu ändern ist, und wollen dafür Raum geben dem Gedanken des innigen Dankes gegen Euch, die Ihr die Schätze der Heimat waret! Wir, die wir trotz Krieg bis heute im Frieden der Heimat gelebt haben, ahnen ja nicht, was alles Ihr uns erhalten habt, Ihr alle zusammen, Führer und Soldaten. Uebermenschliches habt Ihr geleistet im Kampf um die Heimat. In allem Bittern und Schwerm, das uns diese Tage brachten und das — wer weiß es? — noch auf uns warten wird, soll es nicht vergessen sein, was Ihr für uns getan. Und wenn Ihr nun — uns nichts als wäret Ihr uns neu geschenkt! — den Schritt vom Feld der Heimat zuwendet, so soll Euch unser Dank entgegenziehen!

Durch all das Schwere aber, das jetzt erst heraufsteigt, wollen wir uns vereint hindurchkämpfen. Unsere geistige Kraft ist trotz allem nicht gebrochen. Die ganze heimatliche Neuordnung soll ja doch, mag ihre Form werden, wie sie will, geistige Kräfte, die bisher nicht voll für das Ganze ausgenutzt worden sind, heranziehen und zur Bewertung bringen. Dann aber soll die Gemeinschaft, die uns durch diese harte Zeit hindurchgeholfen hat, der Grund sein, auf dem wir stehen, und zugleich das Ziel, dessen immer besserer Verwirklichung all unsere Kräfte gewidmet sein soll.

Zur Abrüstung.

Die Volksregierung in Berlin ersucht die Oberste Heeresleitung, das Heer von nachstehender Erklärung in Kenntnis zu setzen:

- 1. Das Verhältnis zwischen Offizier und Mann hat sich auf gegenseitigem Vertrauen aufzubauen. Willige Unterordnung des Mannes unter den Offizier und kameradschaftliche Behandlung des Mannes durch den Vorgesetzten sind hierzu Vorbedingungen.
2. Das Vorgesetztenverhältnis des Offiziers bleibt bestehen. Unbedingter Gehorsam im Dienst ist von entscheidender Bedeutung für das Gelingen der Zurückführung in die deutsche Heimat. Militärische Disziplin und Ordnung im Heer müssen deshalb unter allen Umständen aufrechterhalten werden.
3. Die Soldatenräte haben zur Aufrechterhaltung des Vertrauens zwischen Offizier und Mann beratende Stimme in Fragen der Verpflegung, des Urlaubs, der Verhängung von Disziplinarstrafen. Ihre oberste Pflicht ist es, auf die Verhinderung von Unordnung und Meuterei hinzuwirken.
4. Gleiche Ernährung für Offiziere, Beamten und Mannschaften.
5. Gleiche Zuschüsse zu den Löhnen, gleiche Feldzulage für Offiziere und Mannschaften.
6. Von der Waffe gegen Angehörige des eigenen Volkes ist nur in der Nothwehr oder zur Verhinderung von Plünderungen Gebrauch zu machen.

In einem Erlaß an das Reichsmarineamt fordert die Regierung zur Aufrechterhaltung der Disziplin und Ordnung bis zur Entlassung der Marineangehörigen auf:

Die Vorgesetzten haben ihre Waffen und Rangabzeichen beizubehalten. Beschädigungen von Schiffen, Einrichtungen und Kriegsmaterial müssen unterbleiben.

Die Offiziere und Beamten des Reichsmarineamts haben sich dem Arbeiter- und Soldatenrat zur Verfügung gestellt.

Hindenburg an das Heer.

Generalfeldmarschall v. Hindenburg hat an die deutsche Armee nachfolgenden Erlaß gerichtet:

An die Armee! Der Waffenstillstand ist unterzeichnet worden. Bis zum heutigen Tage haben wir unsere Waffen in Ehren geführt. In treuer Hingabe und Pflichterfüllung hat die Armee Gewaltiges vollbracht in siegreichen Angriffschlachten und zäher Abwehr. In hartem Kampfe zu Lande und in der Luft haben wir den Feind von unseren Grenzen ferngehalten und die Heimat vor den Schrecknissen und Verwüstungen des Krieges bewahrt. Bei der wachsenden Zahl unserer Gegner, beim Zusammenbruch der uns bis an das Ende ihrer Kraft zur Seite stehenden Verbündeten und bei den immer drückender werdenden Ernährungs- und Wirtschaftssorgen hat sich unsere Regierung zur Annahme harter Waffenstillstandsbedingungen entschließen müssen. Aber aufrecht und stolz gehen wir aus dem Kampfe, den wir über 4 Jahre gegen eine Welt von Feinden bestritten. Aus dem Bewußtsein, daß wir unser Land und unsere Ehre bis zum Meisterten verteidigt haben, schöpfen wir neue Kraft. Der Waffenstillstandsvertrag verpflichtet zum schnellen Rückmarsch in die Heimat; unter den obwaltenden Verhältnissen eine schwere Aufgabe, die Selbstbeherrschung und treueste Pflichterfüllung von jedem Einzelnen von uns verlangt, ein harter Prüffeld für den Geist und den inneren Halt der Armee. Im Kampfe habt Ihr Euren Generalfeldmarschall niemals im Stiche gelassen. Ich vertraue auch jetzt auf Euch. v. Hindenburg, Generalfeldmarschall.

Verlegung des Hauptquartiers.

Berlin, 13. Nov. Das Große Hauptquartier ist von Spa (Belgien) nach Homburg v. d. Höhe verlegt worden.

Die Umwälzung im Reich.

Die Nationalversammlung.

Berlin, 13. Nov. Verschiedene bürgerliche Parteien verlangen die sofortige Wahl der Nationalversammlung. Im „Vorwärts“ schreibt Stampsfer, die Mitglieder der neuen Regierung nennen sich Volksbeauftragte, aber nur durch ordentlichen Mehrheitsbeschluß auf dem Wege allgemeiner Wahlen könne das Volk geeignete Aufträge erteilen. Die neue Regierung müsse daher ihre Amt als ein vorläufiges auffassen und so bald als möglich eine verfassunggebende Nationalversammlung wählen lassen.

Berlin, 13. Nov. Wie verlautet, ist die Bornahme der Wahlen zur Nationalversammlung in etwa vier Wochen zu erwarten. Die Versammlung dürfte erst Mitte Januar zusammenzutreten.

Der Vollzugsrat.

Berlin, 13. Nov. Gestern wurde ein Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrats gebildet, der aus 14 Soldaten und 14 Vertretern der Arbeiter (je 7 Sozialdemokraten und Unabhängige) sich zusammensetzt und die Kontrolle über die politische Reichsleitung ausübt.

Berlin, 13. Nov. Der Rat geistiger Arbeiter veröffentlicht sein Programm, dem folgendes zu entnehmen ist: Er kämpft gegen die Unterdrückung der Arbeiter durch das kapitalistische System. Er will die persönliche Freiheit und soziale Gerechtigkeit. Er begrüßt alle Methoden der Umwälzung, die nicht zur Anarchie, das heißt zur Vernichtung der Kulturgüter und zur Blutherrschaft der Minderheit führen. Er fordert u. a. den Völkerverbund, das Völkerparlament, das Zwangsschiedsgericht, gerechte Verteilung der äußeren Lebensgüter, Bergesellschaftung von Grund und Boden, Einziehung von Vermögen von einer bestimmten Höhe an, Beschränkung des Strafrechts, Verwirklichung des Strafvollzugs, radikale Reformen der öffentlichen Rechtsprechung, die Einheitschule, frei Lehre, Wahl der Professoren durch die Studentenschaft, Säuberung der Presse von nationalistischer und kapitalistischer Korruption, Trennung von Kirche und Staat, Rändiger Rat geistiger Arbeiter. Vorbedingung zur Durch-

Führung dieses Programms ist nach Vertiefung der Erörterung die Einberufung einer konstituierenden Nationalversammlung.

Legereva.

Hamburg, 13. Nov. Mehrere tausend Lehrer und Lehrerinnen hatten sich gestern nachmittags im Curatoriumsgebäude versammelt, um zur Reform der Lehrerschaft und des Schulwesens Stellung zu nehmen. Besprochen werden: 1. Schaffung eines Reichsschulgesetzes; 2. Einführung der Einheitschule; 3. Selbstverwaltung der Schule unter Beteiligung der Eltern; 4. Glaubens- und Gewissensfreiheit für Lehrer und Kinder; 5. Einsetzung eines Lehrerrats. Der neu gewählte Lehrerrat soll sich aus 30 Vertretern, 14 Volksschullehrern, 8 Volksschullehrerinnen, 6 Oberlehrern und 2 Oberlehrerinnen, zusammensetzen. Er erhält eine Amtsdauer von 6 Monaten und das volle Recht der Berufung.

Nov. Großherzog Wilhelm Ernst hat auf den Thron verzichtet. Er wird zunächst auf dem Schloss in Albstadt Wohnung nehmen.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen, Sohn des Feldmarschalls Prinz Friedrich Karl, hat die neue Regierung anerkannt und sich ihr zur Verfügung gestellt.

Meiningen, 12. Nov. Am 10. November drangen 40 Soldaten in das herzogliche Palais ein und forderten die Thronensignatur des Herzogs. Der Herzog erwiderte nach der „Frankf. Ztg.“, er weiche der Gewalt. Prinz Ernst hat die Unterzeichnung des Thronverzichtes verweigert.

Köln, 13. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat hat alle militärischen Bestände der Festung Köln beschlagnahmt und die Lebensmittel dem neu gebildeten Volkswirtschaftsausschuß übergeben.

Hannover, 13. Nov. Zwischen Räuberbanden, die mit Gewehren und Maschinengewehren ausgerüstet waren und über zwei Automobile verfügten, und Sicherheitspolizei kam es zum Kampf. 14 Personen wurden eingebracht, drei davon sogleich erschossen.

Frankfurt a. M., 13. Nov. Gestern nacht verbrachte eine Anzahl bewaffneter Leute, die von Bebra kamen, den Hauptbahnhof in Frankfurt in ihre Gewalt zu bringen. Die verstärkten Bahnhofswachen vereitelten den Versuch. Es gab einige Verwundete.

Der Kaiser in Holland.

Amsterdam, 13. Nov. Der Kaiser ist von seinem Mitglied seiner Familie begleitet, sondern ausschließlich von Offizieren seiner Umgebung, von denen einige im Schloss Wohnung genommen haben. Der Kaiser wird vorläufig hier bleiben.

Amsterdam, 13. Nov. Die Niederländische Tel.-Ag. erzählt: Gestern nachmittags 2 Uhr meldeten sich an der Grenze in Dab-Bronhoven drei Automobile an, in denen sich fünf Deutsche Offiziere, darunter der Kronprinz, befanden. Der Kronprinz wurde nach der Entlassung von einem Sekretär empfangen. Er blieb in dem Gouvernementsgebäude, vor dem Polizei die Wache hielt, und wartete dort der Entscheidung über sein Verbleiben in Holland aus Haag ab.

Maasricht, 13. Nov. Niederl. Tel.-Ag. In Begleitung des Kronprinzen befanden sich Major von Kuelbner, Major Müller, Rittmeister Robert, ein Wagenmeister, ein Kammerdiener, zwei Barfschen, drei Chauffeure. Der Kronprinz kam aus Spa, wo er sich vor seinen Truppen verabschiedet hatte und auf Umwegen nach Helgoland fuhr.

Bermischtes.

Warum schwimmt der Fischotter stromaufwärts? Erfahrenen Jäger ist es bekannt, daß der fischende Otter stets gegen den Strom schwimmt. In naturwissenschaftlichen Werken findet man diese Tatsache ebenfalls als unbestritten angegeben. So heißt es z. B. bei Brehm: „Er schwimmt stets stromaufwärts.“ Selbstverständlich muß diese Eigentümlichkeit einen besonderen Grund haben. Aber nirgendwo habe ich bisher auch nur eine Vermutung hierfür aufgestellt gefunden.

Sehr nahelegend ist ohne Frage der Gedanke, daß der Otter es genau so macht wie seine Opfer, die Fische, die ja ebenfalls mit Vorliebe stromaufwärts schwimmen. Dagegen könnte man einwenden, daß es dem Otter bei seiner Meisterhaftigkeit im Fangen gleichgültig sein könnte, ob er sich den Fischen von vorn oder von hinten nähert.

Betrachten wir einmal die Fangart dieses Wasser-marders etwas näher. Er schwimmt so schnell, daß die Fische ihn nur mit Mühe entkommen können. Großen Fischen nähert er sich lautlos von unten, weil sie nach allgemeiner Annahme nach unten schlecht sehen können. Manchmal schleicht er sich unter eine Schar geflügelter lebender Karben und Barsche. In den schilfbestanden Gewässern treibt er die Fische in den Büschen zusammen, um sie dort leichter zu ergreifen. Schon seine bloße Nähe mocht die Fische verwirren, namentlich wenn er mit dem Schwanz auf die Oberfläche des Wassers schlägt. Die Fische einen Bereich unter Wasser, Fischen, Wassergewässern, Wasser und in Höhlen. Aber auch hier werden sie seine scharfe Beute, da der gewandte Marder sich die Stellen genau merkt und die Fische aus ihren Verstecken hervorlockt.

Man sieht, daß die Fangart des Otters grundverschieden von der anderer Fischfresser ist. Fischotter, Seeabter, Elsdogel und Köder können nur Fische fangen, die sich an der Oberfläche befinden, Reiter nur Uersische, Kormorane, Pellane und Störköpfe werden den Fischen nur im freien Wasser gefährlich.

Verhaftungen.

Leipzig, 13. Nov. Wie aus privater Quelle verlautet, ist Oberst Pinkan und Oberleutnant Freise, der Stabschef des 19. Armeekorps, sowie 10 andere höhere Offiziere auf Befehl des Arbeiter- und Soldatenrates angefaßt des widerspenstigen Geistes des Offizierskorps verhaftet worden.

Bedrohung Oberschlesiens.

Neustadt, 12. Nov. Gegen anziehende bolschewistische Banden aus Polen wurde das Militär zur Grenzbesatzung zusammengezogen. Auch aus anderen Garnisonsorten ist Hilfe herbeigeholt. Es herrscht große Verstärkung.

Deutsche Truppen in Warschau.

Warschau, 13. Nov. (Wiener Korr. Bur.) Gestern früh drangen deutsche Soldaten in die Warschauer Zitadelle ein und befreiten 18 wegen des Attentats auf den deutschen Polizeikommissar dort eingekerkerten Mitglieder der revolutionären Fraktion der polnischen sozialistischen Partei sowie etwa 100 deutsche Soldaten, die in der Zitadelle Strafen verbüßten. Die Wachen leisteten keinen Widerstand. Der deutsche Kommandant wurde verhaftet. Abends haben die Truppen die Zitadelle besetzt. Heute hat der deutsche Soldatenrat in Warschau einen Aufruf veröffentlicht, in dem erklärt wird, daß die deutschen Soldaten in Eintracht mit Polen leben wollen und Polen verlassen werden, sobald es die technischen Zustände ermöglichen. Bis zu diesem Augenblick würden sie sich so verhalten, als ob sie sich auf neutralem Boden befänden. Schließlich versprachen sie, mit Polen Waffen seiner polnischen Partei Dienste zu leisten.

Warschau, 13. Nov. Der polnische Regimentskommandant macht bekannt, daß er angesichts der drohenden inneren und äußeren Gefahren Risikofakt das Oberkommando über alle polnischen Truppen übertragen habe, bis die nationale Regierung gebildet sei.

Wohlsein von Finnen berecht.

Kiew, 12. Nov. Die Stadt Mohilow in Podolien ist von rumänischen Truppen besetzt. Der ukrainische Militärerrat erhebt Widerspruch.

Keine Revolution in Teinland.

Köln, 13. Nov. Die „Köln. Ztg.“ warnt vor den Gerüchten, als ob die Revolution auf die feindlichen Länder übergegriffen hätte. Siegreiche Heere und Länder seien kein Boden für eine Unruhebewegung. Auch dürfte man nicht hoffen, daß die Feinde die Hungerblockade einstellen werden.

Neues vom Tage.

Die auszuliefernden Kriegsschiffe.

Berlin, 13. Nov. Für Ziffer 23 der Waffenstillstandsbedingungen (Interimierung deutscher Kriegsschiffe in neutralen oder Häfen der verbündeten Mächte) sind von England zunächst folgende Kriegsschiffe namhaft gemacht worden: Bayern, König, Großer Kursär, Kronprinz Wilhelm, Markgraf, Friedrich der Große, König Albert, Kaiserin, Kaiser, Prinzregent Luitpold, Hindenburg, Derfflinger, Seydlitz, Moltke, von der Thann, Brenner, Bremse, Köln, Dresden, Emden, Frankfurt, Westfalen und 50 moderne U-Boote. Die Abfahrt muß bis zum 18. November 5 Uhr morgens erfolgen. Das Ziel ist noch nicht bekannt. Die Schiffe sollen mit verzinserter Besatzung und ohne Munition fahren.

Das Ende der freien und Hansestadt Hamburg.

Hamburg, 13. Nov. Der Arbeiter- und Soldatenrat veröffentlicht folgende Bekanntmachung: Der Arbeiter- und Soldatenrat hat die politische Gewalt in der Hamburger Staatsobst übernommen. Senat und Bü-

rgerschaft bestehen nicht mehr. Das Hamburger Staatsgebiet bildet künftig einen Bestandteil der deutschen Volksrepublik. Ueber die weitere Gestaltung der Verhältnisse entscheiden die später zu wählenden gesetzlichen Körperschaften.

Die Armee Madensens auf dem Heimweg.

Wien, 13. Nov. Madensens Armee aus Rumänien ist bereits auf dem Marsch. Ueber Kronstadt sind 20 000 Mann, über Hermannstadt 35 000 Mann, über Orsova 10 000 Mann und über den Szurduluf sind 4000 Mann marschiert. Die aus Serbien rückkehrenden deutschen Truppen haben gegen die nachdrängenden Serben die Eisenbahn aufgegeben. Ueberdies hat General Franke die aus Serbien in Ungarn eingetroffenen Truppen zurückkommandiert. Madensens soll auf seinem Rückzuge bisher keinen Widerstand gefunden haben.

Berlin, 12. Nov. Nach einer Meldung des deutschen Verbindungsstabes in Pest hat die ungarische Regierung der 11. Armee und der Armee Madensens je sechs Züge täglich zum Abtransport zur Verfügung gestellt.

In Rosenheim (Oberbayern) trafen die ersten Serbien- und Mazedonienkämpfer am 9. November mit einem Sonderzug ein. Die Mannschaften wissen wenig Erfreuliches über die Zustände in Oesterreich und Ungarn zu erzählen, wo volle Anarchie herrscht. Bezüglich der Vorgänge an der mazedonischen Front sind Offiziere und Mannschaften einig, daß es sich um ein abgekartetes Spiel zwischen Bulgarien und der Entente handelte. Ueber die Umwälzung in der Heimat waren die Angekommenen sehr überrascht.

Der Rückzug der bayer. Truppen.

München, 12. Nov. Die bayerischen Truppen, die sich in Tirol befinden, ziehen sich gegenwärtig über die bayerische Grenze zurück. Ihr Rückzug ist durch einen Befehl veranlaßt, der in der Nacht vom 8. zum 9. November 1918 von der Regierung des Volksstaats Bayern ergangen ist.

Achtstündiger Arbeitstag.

Mannheim, 13. Nov. Die Maschinenschmiederei Benz und Heinrich Venz haben den achtstündigen Arbeitstag schon jetzt eingeführt.

Wiederannäherung Rußlands.

Berlin, 13. Nov. Die Sowjetregierung in Moskau sucht die Beziehungen zu Deutschland wieder aufzunehmen. Hoffe wird nicht mehr nach Berlin zurückkehren.

Deutsch-soziale Partei in Oesterreich.

Wien, 12. Nov. Die im deutschen Nationalverband vereinigten Parteien schlossen sich zu einer einheitlichen Partei zusammen, die den Namen deutsch-soziale Partei führen soll. Die deutsch-österreichische Unabhängigkeitspartei und die Alldeutschen wurden aufgefordert, der deutsch-sozialen Partei beizutreten.

Der Generalkrieg in der Schweiz.

Bern, 13. Nov. Der Generalrat zeigt den Forderungen der Streikenden scharfen Widerstand entgegen. Die Bürger organisieren sich, um die Polizei und das Militär bei der Aufrechterhaltung der Ordnung zu unterstützen. Die Verkehrsanstalten mit Ausnahme von Post und Telegraphen feiern größtenteils. Der Bundesrat kündigt allen Beamten, die sich am Streik beteiligen, strenge Verurteilung an.

Die soziale Revolution in Holland?

Haag, 12. Nov. In der 2. Kammer nahm der Führer der sozialistischen Arbeiterpartei Troelstra Bezug auf eine Aeußerung des Ministers des Innern, der die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung der Ordnung betont hatte. Troelstra sagte, die sozialistische Arbeiter-

Wie der nervenreiche Teil des fleischigen Gewebes bei den Fischen sehr wahrscheinlich macht, ist ihr Gedächtnis sehr entwickelt. Und wenn schon bei den Menschen die Junge des Klettermeisters aus dem Geschmade des Weins wahrnimmt, daß ein Schilling im Faße liegt, so wird ein Fisch noch ganz andere Leistungen vollbringen. Aus dieser Grunde schwimmt der Fisch mit Vorliebe gegen den Strom, weil er dadurch in die Laue verfrachtet ist, die Leute und die Feinde, die sich stromaufwärts befinden, sofort wahrzunehmen.

Die Fische würden also sofort Reißaus nehmen, sobald der Fischotter mit dem Ströme schwämme. Also seine Fangkunst würde ihm in solchem Falle blutwenig nützen, deshalb muß er gegen den Strom schwimmen.

Dressur und Alkohol.

Ueber die Dressur des Tigers bisal der bekannte Dompteur der Tiergruppe des Zirkus Cowa, Willy Peters, in einer höchst interessante Einzelheit. Ihm war es u. a. geglückt, die Dressur so weit zu treiben, daß er sich mit einem Tiger in einen Ringkampf einlassen konnte, ein Trick, der um so schwieriger ist, da er mit dem Tiere Körper an Körper zusammenkommt. Peters hebt besonders hervor, nachdem er über die Dompteurkunst als solche sich ausgelassen hat, daß namentlich der Tiger genau mittelt, wenn der Bändiger nicht in jeder Beziehung herrsche selbst ist. Das dieses schon zutrifft, wenn der Tiger haben Alkohol genossen waren, bemerkt ihm die Erfahrung. Er sagt darüber u. a.: „Ich weiß aus Erfahrung, daß alle Dompteurs, die zu alkoholischen Gezeiten neigen, eines Tages dem Dämon Alkohol zum Opfer gefallen sind. Ich selbst mußte einmal aus gesundheitlichen Rücksichten an einem größeren Feste teilnehmen und wurde abends fast lebensgefährlich von einem Tiger gebissen, obwohl ich glaube, daß ich meiner Sinne vollkommen mächtig war. Seit dieser Zeit passiert mir ja etwas Ähnliches nicht mehr.“



vieler Hoffe übereinstimmend, daß alles in Ordnung vor sich gehen werde. Die sozialistische Arbeiterpartei verlange indessen nicht etwas mehr oder weniger Reformen, im herrschenden Regime, sondern sie verlange jetzt Befreiung und Macht. Das sozialdemokratische Niederländische Volk werde am nächsten Sonntag ansprechen, was verlangt werde.

Nicht mehr nötig.

London, 12. Nov. (Kenter.) Lord Northcliffe hat seine Entlassung als Direktor der Propaganda der schottischen Länder genommen. Der Premierminister hat das Entlassungsgesuch angenommen, da der Posten nicht mehr notwendig ist.

Amerika rüffel noch nicht ab.

Washington, 12. Nov. (Kenter.) Marine-Sekretär Daniels teilte mit, daß keine sofortigen Schritte zur Demobilisierung irgend eines Teils der amerikanischen Seestreitkräfte getan werden.

Landesnachrichten.

Mittensteig, 14. November 1918.

Das Gf. Kreuz hat erhalten: Louis Schöble, Schöbe, Sohn des Uhrmachers Schöble, hier.

In den Ruhestand versetzt. Seine Adolphe Majestät haben allergnädigst geruht, den evangelischen Generalsuperintendenten von Neutlingen, Prälat Dr. von Hermann, seinem Ansuchen gemäß unter Entbehnung von seiner Stellung als außerordentliches Mitglied des Evangelischen Konsistoriums und als nebenamtliches Mitglied des Evangelischen Oberschulrats in den Ruhestand zu versetzen und ihm bei diesem Anlaß das Kommandeurkreuz des Ordens der Württembergischen Krone zu verleihen.

Zum Geldverkehr. Auf dem Gebiete des Geldwesens ist die Ordnung unbedingt aufrecht zu erhalten, es sollte jegliche Störung hintergehalten werden. Jeder Einzelne kann von sich aus dazu beitragen. Dies geschieht dadurch, daß 1) zu Hause das Bargeld für den Haushalt nur in kleinen Beträgen — keine Summe von 1000 M. und noch höher — bereit gehalten 2) bei Begleichung von Rechnungen, Ankauf von Waren, Vereinnung von Steuern usw. stets der bargeldlose Zahlungsvorgang durch die Bankverbindung, Sparkasse, Postsparkasse benutzt wird, 3) jeder Bestzer und Empfänger von Bargeld in größeren Beträgen solches an seine Bankverbindung, Sparkasse, Postsparkasse einbezahlt und die Gelder so nicht zu Hause in der Schublade zinslos und dem Feuer und Diebstahl ausgesetzt, angehäuft werden.

Die Banken, Sparkassen und Genossenschaften sind beauftragt, den Geldverkehr in geordneter Weise und zum Nutzen des Publikums in jeder Hinsicht zu fördern. Diese Institute bilden die Pfeiler unseres Kreditwesens. Es wird wohl von jedermann zweifellos anerkannt werden, daß diese Institute sämtlich unter Einwirkung der ganzen Kraft von Leitern und Personal ihre Aufgabe bis zur Stunde in richtiger Weise erfüllt haben. Bringt das Publikum in verständiger Weise diesen Einrichtungen auch weiterhin das seither erwiesene Vertrauen entgegen, so ist ein ungehörtes, zielbewusstes Arbeiten und dadurch eine gedeihliche Weiterentwicklung der gesamten Volkswirtschaft selbst unter den gegenwärtig herrschenden schweren Verhältnissen vollauf gewährleistet.

Das Ergebnis der 9. Kriegsanleihe beträgt ohne die zum Austausch eingezahlten älteren Kriegsanleihen 10 Milliarden 373 Millionen Mark. Teilanzagen stehen noch aus, sodas sich der Gesamtbetrag noch etwas erhöhen dürfte.

Einschränkung des Personenzugverkehrs und Arbeitszeit. Die Generaldirektion der württembergischen Eisenbahnen teilt mit: Infolge der sich häufenden Anforderungen an ihre Betriebsmittel ist die Eisenbahnverwaltung gezwungen, in nächster Zeit den Personenverkehr ganz erheblich einzuschränken. Die dem Arbeiterverkehr dienenden Züge sollen soweit irgend möglich weiter gefahren werden. Es ist aber ausgeschlossen, daß der Fahrplan dieser Züge jeder plötzlichen Änderung der Arbeitszeit sofort angepaßt wird, und es können Änderungen, wodurch die Lokomotiv- und Personalleistungen vermehrt würden, in nächster Zeit überhaupt nicht mehr vorgenommen werden. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer werden daher angefordert, geplante Änderungen der Arbeitszeit nach gegenseitigem Vernehmen möglichst frühzeitig der Generaldirektion der Staats-eisenbahnen mitzuteilen, damit sie rechtzeitig erfahren, ob der Fahrplan entsprechend geändert werden kann.

Wiedereinstellung der Kriegsteilnehmer. Die württembergischen Industriellen wenden sich mit folgender Mitteilung an ihre Arbeiter und Angestellten, die aus dem Heere entlassen werden: Die württ. Industriellen sind bereit, alle Arbeiter und Angestellten, die bei Kriegsausbruch in ihren Betrieben tätig waren und nun aus dem Heere entlassen werden, in ihre Betriebe wieder aufzunehmen. Sie bitten die Rückkehrenden, sich unmittelbar mit ihren früheren Arbeitgebern in Verbindung zu setzen. Stuttgart, 13. November 1918. S. A. (gek.): Lautenschlager, Oberbürgermeister.

Arbeitsvermittlung. Nach einer Verfügung des neuen Arbeitsministers Dr. Lindemann wird das Arbeitsamt Stuttgart zu einem reinen Staatsamt und Zentralamt der für jeden Kommunalverband zu gründenden Arbeitsämter umgestaltet werden. Die Ämter werden von Beamten im Staatsamt verwaltet. Nach den Verhältnissen können auch mehrere Bezirke zu einem Arbeitsamt vereinigt werden. Den Ämtern sollen Verwaltungsausschüsse aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern je in gleicher Zahl zur Seite stehen.

Calw, 13. Nov. Die Rückkehr der Truppen hat für unsere Stadt größere Einquartierungen zur Folge. Die Stadterwaltung hat zu diesem Zweck die öffentlichen Lokale zur Verfügung gestellt und auch sonst für geeignete Unterbringung gesorgt. Es wird hier eine Feldküche und eine Feldschlacherei eingerichtet, zu deren Ausführung bereits 50 Soldaten eingetroffen sind. Es ist demnach anzunehmen, daß über Calw größere Militärtransporte geleitet werden. Heute kamen die ersten Kraftwagen, meistens Sanitätswagen, von der Front hier an. Die Mannschaften waren mit roten Bändern versehen und gaben an, Mitglieder des Soldatenrats zu sein. Sie verkauften an die Einwohner Mäntel, Arbeiteranzüge und Ledermäntel. Die Sachen wurden zu allen Preisen abgegeben. Der Absatz war reichend und der Erlös ganz bedeutend. Mit dem Beginn wurde gar nicht sparsam umgegangen, so daß manche Wagen ihren Weg nur langsam fortsetzen konnten. Abends fuhr die Wagen in der Richtung nach Stuttgart weiter.

Stuttgart, 13. Nov. (Die neuen Minister.) Die Männer der neuen Regierung haben am Dienstag ihre Ämter übernommen. Ministerpräsident v. Weizsäcker, der mit seiner Familie abgereist ist, hat dem Staatsminister Bloch seine ganze möblierte Wohnung zur Verfügung gestellt. Minister Crispian arbeitet im Ministerium des Innern. Minister Reichling ist im Finanzministerium, Minister Kiene im Justizministerium eingesetzt. Kultminister Seymann hat an die Beamten seines Ressorts eine Kundgebung gerichtet. Die Minister Baumann (Ernährung) und Lindemann (Arbeiten) haben ihre Diensträume ins Gebäude der Ersten Kammer verlegt und der Minister des Kriegswesens, Schreiner, hat seinen Sitz im Gouvernement. Die Beamten haben sich der neuen Regierung zur Verfügung gestellt.

Stuttgart, 13. Nov. (An die Männer und Frauen Württembergs.) Die Fortschrittliche Volkspartei, die Zentrumspartei und die National-liberale Partei veröffentlichen in den heutigen Blättern folgende Erklärung: Wir sind fest gewillt und entschlossen, an dem Aufbau unseres Staates mitzuwirken. In die provisorische Regierung sind ausgenommen drei Vertreter der Mehrheitsparteien im Landtag und im Reichstag. Wir sind daher bereit, die provisorische Regierung mit allen Kräften zu unterstützen, und rufen die Volksgenossen auf, dasselbe zu tun, so lange das jetzige Regiment die Ordnung verbürgt, unsere bürgerlichen Freiheiten hochhält und das Eigentum mit kräftiger Hand schützt und verteidigt. Es darf keine Nebenregierung geduldet werden, die die Verfügungen der Ämter durchkreuzt. Der Bolschewismus bedeutet den Ruin unserer Heimat. Notwendig vor allem ist die ausreichende Ernährung des Volkes durch kluge und energische Erfassung und Bewirtschaftung der Lebensmittel. Die Sicherheit ist nur verbürgt durch bereitwillige Mithilfe von Erzeugern und Verbrauchern. Den Gewerbetreibenden, den Bauern und den Arbeitern muß Verdienst und Arbeit erhalten und beschafft werden. Wenn die Teuerung sich noch steigert und Hungersnot und Elend droht, so soll allen Halben verbreiten, so stürzt Land und Stadt ins Verderben und Elend. Wir richten an das Eisenbahnpersonal die dringende Bitte, wie früher mit aller Hingabe bis zum äußersten den geregelten Verkehr aufrecht zu erhalten. Das heimkehrende Heer, das in kurzweiliger Kriegszeit mit unvergleichlichem Heldennut Deutschlands Grenzen geschützt hat, soll in der Heimat seinen Heerd des Auftrages und der Bewirtung, sondern eine Stätte der friedlichen Ordnung finden! Alle Männer und Frauen des Landes rufen wir auf zur geschlossenen Einigkeit! Von der Laskraft aller hängt die Zukunft des Staates, seine Wirtschaft, seine Entwicklung und Freiheit und Leben eines jeden ab.

Ulm, 13. Nov. (Die Neuordnung.) Auf Veranlassung des U.S.M. fand im Rathaus eine Besprechung von Vertretern der Stadt- und Staatsbehörden statt. Die Vertreter des U.S.M., Heßle und Böhring, erbat die Mitarbeit der Behörden unter der Leitung des U.S.M. Der Stadtvorstand möge unter Beiziehung des U.S.M. Mitglieds Heßle eine Vermittlungstätigkeit zwischen den Behörden und dem U.S.M. ausüben. Oberbürgermeister Dr. v. Wagner erklärte sich im Interesse der Stadt und des Vaterlands bereit, ohne damit eine Anerkennung der neuen Regierung zu betonen. Die Vertreter der Behörden waren ebenfalls bereit, im Interesse der Allgemeinheit ihre Ämter weiterzuführen. Die Wichtigkeit der Lebensmittelversorgung wurde hervorgehoben; es sei nicht angängig, in den streng geregelten Verlauf der Versorgung Eingriffe zu machen.

Stuttgart, 13. Nov. (Haußmann zurück.) Der frühere Staatssekretär Haußmann ist aus Berlin hier eingetroffen.

Stuttgart, 13. Nov. (Das Ende der Fliegergefahr.) Die Vorschriften vom 21. September 1917 über die Abblendung der Lichter sind von der Erdb. Polizeidirektion aufgehoben worden.

Stuttgart, 13. Nov. (Lebensmittelabgabe.) Das Abt. Lebensmittelamt gibt bekannt, daß die Abgabe von Lebensmitteln nach wie vor nur gegen Marken zulässig ist. Die Einwohnerchaft wird vor dem Einhandeln von Brot gewarnt. Die Versorgung mit Brot sei sichergestellt.

Heilsbrunn, 12. Nov. (Einbruchsdiebstahl.) In dem Stofflager der hiesigen Schneiderinnung beim Südbahnhof wurden, wie bis jetzt festgestellt worden ist, 10 Reichsanzüge im Werte von 1000 Mark gestohlen.

Handel und Verkehr

Oberndorf, 11. Nov. Der auf heute anberaumte Fug- und Zuchtviehmarkt war der Verhältnisse halber von seiner großen Bedeutung. Interesse wurde demselben von zahlreichen Landwirten und Mitgliedern des landwirtschaftl. Vereins entgegengebracht. Aber die Zufuhr war unbedeutend; im ganzen 46 Stück, und zwar meistens Jungvieh, Kalbinnen, auch Kühe. Verkauf von Bauer zu Bauer wurden 11 Stück. Verkäufer anderer Bezirke und fremde Händler waren keine am Platze. Verkauf wurde z. B. eine Kalbin zu 95 M. 350 M. Zuschlag, Einjährvieh ohne Zuschlag zu 85 und 90 M., eine Kuh zu 95 M. und 200 M. Zuschlag. Auf dem Schweinemarkt waren zwei Körbe Milchschweine und angehende Käufer beigeführt. Für erstere wurden 180 M., für letztere 150 M. das Paar gefordert.

Letzte Nachrichten

Eine Erklärung der deutschen Waffenstillstandskommission.

W.B. Berlin, 13. Nov. Die deutschen Bevollmächtigten haben bei Unterzeichnung des Waffenstillstandes nachfolgende Erklärung abgegeben: Die deutsche Regierung wird selbstverständlich bestrebt sein, mit allen Kräften für die Durchführung der auferlegten Verpflichtungen Sorge zu tragen. Die unterzeichneten Bevollmächtigten erkennen an, daß in einigen Punkten auf ihre Anregung hin Entgegenkommen gezeigt worden ist. (Es folgt Bezugnahme auf einen am 9. und 10. Nov. stattgehabten Austausch von Schriftstücken zwischen den deutschen Waffenstillstandsbevollmächtigten und Marshall Foch.) Sie dürfen aber keinen Zweifel darüber lassen, daß insbesondere die Kürze der Räumungsfristen, sowie die Abgabe unentbehrlicher Transportmittel einen Zustand herbeizuführen drohen, der ohne Verschulden der deutschen Regierung und des deutschen Volkes die weitere Erfüllung der Bedingungen unmöglich machen kann. Die unterzeichneten Bevollmächtigten rufen es ferner für ihre Pflicht, unter Berufung auf ihre wiederholten mündlichen und schriftlichen Erklärungen noch einmal mit allem Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die Durchführung dieses Abkommens das deutsche Volk in Anarchie und Hungersnot stürzen muß. Nach den Kundgebungen, die den Waffenstillstand eingeleitet haben, müssen Bedingungen erwartet werden, die bei voller militärischer Sicherung unserer Gegner die Qualen der am Kampf beteiligten Frauen und Kinder beendet hätten. Das deutsche Volk, das 50 Monate lang standgehalten hat gegen eine Welt von Feinden, wird ungeachtet jeder Gewalt seine Freiheit und Ehre wahren. Ein Volk von 70 Millionen leidet, aber es stirbt nicht. Erzberger, Graf Oberndorf, v. Winterfeld, Banselew.

Baderborn, 14. Nov. Der A. und S.-Nat. meldet: Die Besatzungen der gestern Nachmittag um 1.30 Uhr von der Front nach hier zurückgeführten Flugzeuge meldeten, daß in den französischen Schützengräben von der belgischen Grenze bis Mons die rote Fahne gehißt wurde und daß deutsche Truppen sich mit französischen verbündet haben.

München, 13. Nov. König Ludwig von Bayern hat auf den Thron verzichtet und alle Beamten, Offiziere und Soldaten von ihrem Erwerb entbunden.

Dresden, 13. Nov. In einer Mitteilung an den A. und S.-Nat. teilte der König von Sachsen seine Abankung mit.

Frankfurt a. M., 14. Nov. Der Generalstreik in der Schweiz scheint mit Heftigkeit zuzunehmen. Der Bahnverkehr ruht fast völlig, sodas keinerlei Zeitungen hier eingetroffen sind. Telephon und Telegraph arbeiten. Das Bahnpersonal, das vom Bundesrat unter das Militärgesetz gestellt worden ist, hat schriftlichen Gestellungsbefehl zur Aufnahme des Dienstes erhalten. Das Personal ist dem Befehl nicht nachgekommen. In Basel hat man durch Kloßalarm in der Stadt das Postregiment und den Landsturm aufgeboden, sowie zur Aufrechterhaltung der Ordnung eine weiße Garde gebildet.

W.B. Wien, 14. Novbr. Als vorgestern Abend auf dem Hauptbahnhof ein Militärtransport mit 1500 heimkehrenden tschechischen Soldaten und Offiziere sich bewegten, den Zug auf Waffen durchsuchen zu lassen, schossen die Tschechen aus dem Zug und dieser setzte sich in Bewegung. Der Zug wurde alsdann unter Maschinengewehrfener genommen u. zum Dalten gebracht. Bei der Schützer gab es Tote und Verwundete. Der Zug wurde durchsucht und die Waffen abgenommen.

Daag, 13. Novbr. 25.000 Mann deutscher Truppen, die aus Belgien kamen, erreichten die holländische Grenze und wollten den Durchmarsch mit Wassergewalt erzwingen. Durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft wurde ein Eingreifen der holländischen Truppen vermieden und es wurde erreicht, daß der Durchmarsch nach Niederlegung der Waffen gestattet wurde.

Stockholm, 14. Nov. „Alfreda“ erzählt aus zuverlässiger Quelle, man erwarte, daß in den aller nächsten Tagen, vielleicht schon morgen, ein englisches Geschwader den Belt passieren und nach Neval fahren werde.

1918 127 Krieg der W. Niederländ. Seebroderei Almschlag für die Schiffslung veranlassen: Ludwig Paul.

Stellv. Generalkommando XIII. (R. W.) Armeekorps.
XIII. Armeekorps, Abt. I a 1 Nr. 89 67 1.

Sämtliche vom Stellv. Generalkommando erlassenen Verfügungen betr. Demobilisierung, Rücküberführung der Truppen, Genährung und deren Sicherung sind im Einklang mit dem S.M. gegeben und unbedingt auszuführen.

Kein britischer Soldat darf in berechtigter, gegenseitige Anordnungen zu treffen.

Stuttgart, den 12. November 1918.

Der Leiter des Kriegswesens:
Schreiner.

Bekanntmachung.

Die Stockung in der Kohlenzufuhr zwingt uns, die in der Bekanntmachung vom 30. 31. August ds. Js. angekündigten Einschränkungen der Stromlieferung wieder zu sofortiger Durchführung zu bringen.

Außerdem ist dringende Notwendigkeit und auch der eingeschränkte Betrieb nur dann aufrecht zu erhalten, wenn in jedem Haushalt während der Lichtzeit morgens und abends gleichzeitig nur 1 Lampe gebrannt wird. Keinesfalls dürfen nach Eintritt der Dunkelheit Motoren in Gang gesetzt werden. Das Fatterschneiden ist möglichst in der Zeit 12—1 Uhr mittags vorzunehmen. Drescharbeiten können auf die Nachtzeit von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh verlegt werden.

Bei Überlastungen des Werks infolge Nichteinhaltens dieser, im Interesse jedes einzelnen Abnehmers liegenden Vorschriften, kann nur durch Abschalten ganzer Leitungstrecken geholfen werden.

Station Leinach, den 11. Nov. 1918.

Gemeindeverband Elektrizitätswerk
Leinach-Station (S. E. L.)



Zwergenber.

Todesanzeige.

Tiefbetrabt geben wir allen Verwandten und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser lb. Sohn und Bruder

Kanonier Fritz

Jah. des Eis. Kreuzes

am 11. Okt. durch Verhütung bei Le Cateau fürs Vaterland gefallen ist.

In tiefer Trauer

die Eltern

der Vater **Joh. Gg. Hennefarth**

die Mutter **Margarete geb. Lutz**

die Geschwister

Georg, Ernst und Anna.

Trauer Gottesdienst findet am Sonntag, den 17. Nov., nachm. 1/2 Uhr statt.



Grömbach.

Todesanzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder

Christian Braun

im Ref.-Inf.-Regt. 120, Minenwerfer-Komp.

im Alter von 19 Jahren am 11. Okt. den Tod in Nordfrankreich erleiden mußte.

Die Eltern:

J. G. Braun, Bierführer, 3. St. im Feld

und Frau **Anna Maria geb. Weisser**

und Geschwister.

Trauer Gottesdienst findet am Sonntag, 17. November,

Nachm. 2 Uhr hier statt.

Zum Versand

empfiehlt

Frachtbriefe

Expreschkarten

Begleitadressen

Aufklebadressen

Anhängadressen

für Post und Eisenbahn

Packpapiere

die

W. Rieker'sche Buchhdlg.

Altensteig.

Suche zum sofortigen Eintritt für meine kranke Frau eine gute

Unterstützung

zur Krankenpflege

wer sag' die Red. d. Bl.

Martinsmoos.

Sehe eine schöne, 39 Wochen traktige



Kalbin

dem Verkauf aus.

Chr. Geiger.

Wagenschmiere

in prima Qualität

1 Kilo Mk. 1.20 franko

Mindestquantum 5 Kilo Nachnahme liefert:

H. Rud. Ungerer

chem. Fabrik

Dillingen W.

Gute, Schreibfähige

Briefpapiere

und

Briefumschläge

sowie

Kanzleipapiere

liniert und unliniert

Umtsumschläge

in guter Qualität

Briefmappen

in Füllungen mit prima Briefpapier und Umschlägen

Briefpapier-Schachteln

(Raffetten)

und gediegener Auswahl

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Papier- und Schreibwarenhandlung

Altensteig.

Kirchliche Nachrichten.

Gemeinschaftsabend im Jugendheim heute Abend 8 Uhr, Sprandel.

Walldorf, 13. Nov. 1918.

Todes-Anzeige.



Verwandten und Bekannten mache ich die überaus schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder und Schwager

Jakob Walz

Gemeinderat

im Alter von 57 Jahren nach schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

In tiefer Trauer

die Gattin:

Katharine Walz, geb. Beutler

die Söhne:

Eugen 3. St. vermisst

Johannes 3. St. in Garnison

Gottlob Lehrer in Simmersfeld

Albert 3. St. im Feld.

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr.

Zumweiler.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme, die wir bei dem schweren Verluste unserer innigst geliebten Tochter

Marie

erfahren durften, sowie für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die tröstenden Worte des Herrn Pfarrers und für die Blumenpenden sagen wir unsern herzlichsten Dank

Jakob Rapp und Frau
mit Kindern.



Zimmerfeld.

Ein Paar schöne, junge



Zugochsen

ca. 26 Zentner schwer, hat zu verkaufen

Friedrich Kalmbach.

Bergamentpapier

(in Bogen und nach Gewicht)

und

Salizyl-Bergament

(in Rollen)

empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchh.

Altensteig.